

Die allgemeine Wohlfarth sinckt,
Da Steudner's Haupt sich niederleget,
Wie wenn ein Sturm dem andern winckt,
Und auf das Schiff der Donner schläget;
Mit so recht fürchterlichen Knallen,
So unsre Stadt mit schütternd macht,
Sieht man in eine düstre Nacht
Der Bürger Wohl und Glück mit übern Hauffen fallen.

Wohlseeliger, wirff einen Blick
Aus Deinem frühen Todten-Schlafe,
Wo möglich, noch einmahl zurück
Auf Deine ganz verlassne Schaaffe,
Und siehe, wie das Alter ächzet,
Und wie der Jugend muntre Schaar,
Bey Deinem Sarg und Todten-Bahr
Mit einer Thränen-Fluth nach seinem Vater lächzet.

Ich selbst seh Dir mit Weinen nach,
Ja mich befällt ein kalter Schauer;
So bald der Tod die Fesseln brach,
Verlohr mein Glück auch seine Dauer.
Da ich sonst keinen Gönner habe,
Ach würde mir doch der Verlust
Mit so viel Kummer nicht bewusst!
So gehet auch mein Glück mit Dir zugleich zu Grabe.

Wit was vor Wehmuth, Angst und Ovaal,
Mit was vor starcken Händeringen
Muß nicht Dein theuerstes Gemahl,
Dir ißt das letzte Opffer bringen.
Der Schmerz sucht hefftig durchzubrechen,
Weil Ihre Stütze sinckt und weicht,
Und da die Wehmuth höher steigt,
Kan man das Herzeleid mit Worten nicht aussprechen.